

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

199 (20.7.1837)

Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 199.

Donnerstag, den 20. Juli 1837.

Schweiz.

Der Sitzungssaal der Tagung ist an und für sich sehr hübsch, aber durch die Einrichtung einer Tribune für die Zuschauer so beschränkt, daß die H. H. Deputirten sehr eingengt sind; ein Theil der zweiten Deputirten sitzen an Tischen, die an die Tribune angestossen sind, so daß alles öffentlich ist, die Reden der ersten Gesandten und die Notizen der zweiten. (A. Sch. 3)

Großbritannien.

Professor William Alexander zu Edinburg hat in den Scotsman eine interessante Mittheilung über eine elektro-magnetische Telegraphenverbindung zwischen Edinburg u. London einrücken lassen. Er schlägt vor, einen Apparat in der Form von Orgeklaves anzulegen, um auf diese Weise durch den Druck auf die Kupferdrähte die einzelnen Buchstaben des Alphabets oder gewisse Abkürzungen anzuzeigen, auch Zwischenstationen zu errichten, um dem Drahte von Zeit zu Zeit neue galvanische Kraft geben zu können. Für die Beschützung des Drahtes vor äußeren Einflüssen werden verschiedene Vorschläge gemacht, und der Anschlag für den Ankauf eines Drahtes, der sich von London nach Edinburg erstrecken würde, ist auf höchstens 1000 Pfd. Sterl. angegeben, was für 25 Buchstaben des Alphabets 25,000 Pfd. Sterl. machen würde. Die äußere Umhüllung und die Nebenausgaben werden zu höchstens 75 000 Pf. St. angeschlagen. Somit wäre der ganze Kostenbetrag nicht viel größer, als für 6 bis 7 englische Eisenbahnmeilen. Gesezt nun, jene Mittheilung währte fünf Minuten, was sehr hoch gerechnet ist, weil sich auf diese Weise 65 Wörter Buchstabe für Buchstabe mittheilen ließen, und der Telegraph arbeitete nur sechs Stunden an jedem Ende, so würde man, jede Mittheilung mit 5 Shillings bezahlt, jährlich mehr als 10,000 Pfd. St. einnehmen. Personen, die sich an beiden Enden des Telegraphen befänden, würden so gewissermaßen eine mündliche Unterredung mit einander haben, und eine Ausbreitung dieses Systems über das ganze Königreich dürfte eine totale Veränderung des Geschäftsbetriebs herbeiführen. Die Sache ist der Regierung zur Prüfung vorgelegt worden, und Anstalten sind getroffen, Experimente an einem metallenen Konduktor von 50 oder 100 Meilen Länge vorzunehmen. Lassen sich nun auch auf dieser ganzen Länge unverkennbare Spuren von einem gleichzeitigen Durchzuge des galvanischen Fluidums finden, so wäre der Erfolg des Planes gesichert.

(Eine Erfindung gleicher Art wird gegenwärtig von Prof. Steinheil in München in Anspruch genommen u.

auszuführen versucht. Französische Blätter, welche von jenem Aufsatze des Prof. Alexander ebenfalls Kenntniß nehmen, behaupten übrigens, wie namentlich das zu Baselien erscheinende „Echo de la Frontière“, daß diese Idee eines elektrischen Telegraphen schon im J. 1828 von Hrn. Tribouillet, einem sehr kenntnißreichen Chemiker und Porzellanfabrikanten in St. Amand, gefaßt u. von ihm am 28. Januar 1836 veröffentlicht worden sey.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

(Eingefandt.)

Karlsruhe, 16. Juli. In den gestrigen Verhandlungen der hohen zweiten Kammer der Landstände über die bürgerliche Gleichstellung der Juden wurde von einem verehrlichen Mitgliede derselben besonderes Gewicht auf die Behauptung gelegt, daß die jüdische Kirche, und zwar nach §. 7 des ersten Konstitutionsedikts über die kirchliche Staatsverfassung des Großherzogthums vom 14. Mai 1807, nur als eine konstitutionsmäßig geduldete anerkannt sey.

Um die öffentliche Meinung über die staatsrechtliche Stellung der jüdischen Kirche, des höchsten und heiligsten Guts von 20,000 Badenern, im Großherzogthume, nicht in Zweifel zu lassen, dürfte es daher nöthig seyn, das desfallsige spätere Gesetz, nämlich den §. 1 des landesherrlichen Edikts vom 13. Januar 1809 (Regierungsbl. No. VI. S. 29) in Erinnerung zu bringen, welcher also lautet: „Die Jüdenschaft des Großherzogthums bildet einen eigenen konstitutionsmäßig aufgenommenen Religions-theil unserer Lande, der gleich den übrigen unter seinem eigenen angemessenen Kirchenregimente steht.“

C.....n.

Anzeige.

Die unterzeichneten Agenten der
Lebensversicherungsbank f. D.
in Gotha

machen bekannt:

- 1) daß der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1836 erschienen ist, und bei den Unterzeichneten eingesehen werden kann;
- 2) daß die Bank das Maximum der auf ein Leben versicherbaren Summe von 8000 Thlr. auf 10,000 Thlr. erhöht hat, und
- 3) in diesem Jahre 22, im nächsten 31 Prozent Dividende vertheilt.

Karlsruhe: Christian Reinhard.

Freiburg: Gebr. Mez.

Geisingen: Karl Wagner, Buchhalter.

Hausach: F. F. Waidele.

Heidelberg: R. J. Hebbäus.
Mannheim: J. P. Rüttinger.
Pforzheim: K. Näher.
Weinheim: J. G. Weimar.

Karlsruhe. (Lehrlingsgesuch.) In einer hiesigen Material- und Farbwarenhandlung wird ein junger Mensch von guter Erziehung, der die nöthigen Schulvorkenntnisse besitzt, in die Lehre gesucht, und könnte sogleich eintreten. Näheres im Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Karlsruhe. (Gesuch.) Ein junger Mensch, welcher 5 Jahre in einem Taback-, Kolonial- und lange Waarengeschäft servierte, die Führung der Bücher und deutschen Korrespondenz besorgte, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht in einem ähnlichen Geschäft in Kondition zu kommen.

Das Nähere ertheilt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Bühl. (Dienstantrag.) Die Gehülfsstelle bei der diesseitigen kombinierten Verrechnung mit einem Jahresgehälte von 450 fl. ist augenblicklich wieder zu besetzen.

Die hiezu Lusttragenden wollen sich, unter Anschluß ihrer Zeugnisse, baldigst gefällig bei uns melden.

Bühl, den 14. Juli 1837.

Großh. badische Domänenverwaltung.

L. Schaffroth.

Dienstverweser.

Neckarbischofsheim. (Vakante Aktuarstelle.) Es ist das früher ausgeschriebene Aktuarat mit 300 fl. und ansehnlichen Accidenzien noch nicht besetzt; welches den hiezu lusttragenden Herren Rechtspraktikanten und Skribenten nochmals angeboten wird.

Neckarbischofsheim, den 12. Juli 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Benig.

Philippsburg. (Gesundener Leichnam.) Am 8. d. M. wurde im Rheinheimer Gemeindswalde, im so genannten Grün, bei der kleinen Bile, in der Gegend, wo der Altrhein sich in den Durchsich No. 1 einmündet, der völlig auszgetragene Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. Derselbe war ganz ohne alle Bekleidung, schon so sehr in Fäulniß übergegangen, daß man die Gesichtszüge nicht mehr erkennen konnte, und man annehmen kann, daß er schon bei 6 Wochen im Wasser gelegen seyn muß.

Da zu vermuthen ist, daß dasselbe von seiner Mutter im Rheine ertränkt wurde, so ersuchen wir die Polizeibehörden, geeignete Nachforschungen anzustellen und allenfallsige Entdeckungen an uns gefällig gelangen zu lassen.

Philippsburg, den 9. Juli 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Keller.

vdt. Hagen, N. j.

Nr. 15.650. Mannheim. (Bekanntmachung.) Der hiesige Bürger u. Glasermeister, Matthias Thimes, wird seit einigen Tagen vermißt, und äusserte, als er seine Wohnung verließ, daß er nach Frankenthal gehen wolle, um Holz zu kaufen.

Sämmtliche in- und ausländische Behörden werden ersucht, sich nach Thimes zu erkundigen, und wenn er gefunden werden sollte, uns sogleich hieron gefällig in Kenntniß zu setzen.

Sein Signalement wird beigelegt.

Signalement.

Er ist 56 Jahre alt, ungefähr 5 Schuh 5 Zoll groß, untersehter Statur, hat braune Haare, niedere Stirn, graue Augenbraunen, graue Augen, stumpfe Nase, gewöhnlichen Mund, kleine, gute Zähne, rundes Kinn, starken schwarzen Backenbart, in welchem schon graue Haare sichtbar sind. Er hat frische Gesichtsfarbe, ein rundes Gesicht und an der rechten Hand einen kleinen feinen Finger. Bekleidet war derselbe mit einer blau-

tüchernen ziemlich hohen Kappe, vornen mit einer Schlaufe, einem weiß und blau gewürfelten baumwollenen Halstuch, einem Hemd mit M. T. gezeichnet, einem schwarz tuchernen Gilet mit Knöpfen von gleichem Tuche, schwarzen Hosen, einem hirschledernen Hosenträger, einem grüntüchernen Stuzrock, Halbstiefel; Strümpfe trug er keine.

Mannheim, den 1. Juli 1837.

Großh. badisches Stadtkom.

Riegel.

Nro. 9.982. Wiesloch. (Fahndung.) Auf Jakob Lamade von hier, Soldat im großh. Infanterieregiment Erbgroßherzog Nr. 2, ruht der Verdacht eines begangenen Diebstahls, und hätte derselbe deswegen arretirt und an sein Regimentskommando abgeliefert werden sollen; da aber sein dermaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird er anmit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei der ihm vorgesetzten Militärbehörde, oder bei hiesigem Bezirksamte um so gewisser zu stellen, als er sonst des Verbrechens der Desertion für schuldig erklärt, und in die gesetzliche Strafe verfällt werden würde.

Zugleich ersuchen wir die großherzoglichen Justiz- und Polizeistellen, auf erwähnten Soldaten, dessen Personalbeschreibung unten folgt, fahnden, und ihn auf Betreten hierher eskortiren zu lassen.

Personalbeschreibung.

Größe, 5' 6" 4".

Körperbau, schlank.

Gesichtsfarbe, gesund.

Augen, braun.

Haare, braun.

Nase, gebogen.

Wiesloch, den 10. Juli 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Wieslochhaus.

vdt. Dehlschlager.

Nr. 6134. Gengenbach. (Aufforderung u. Fahndung.) Georg Faust von Diersburg, vormals Dienstknecht bei Kronenwirt Moser zu Vieberach, hat sich eines Diebstahls an seinen Mithknechten schuldig gemacht, der Untersuchung aber durch die Flucht sich entzogen.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen 4 Wochen

dahier zu sistiren und über das ihm zur Last gelegte Vergehen zu verantworten, ansonst gegen denselben erkannt werden würde, was Rechtens ist.

Zugleich werden sämmtliche Polizeibehörden ersucht, auf den unten signalisirten Purschen zu fahnden, und ihn im Betretungsfall, gegen Ersatz der Kosten, wohlverwahrt anher einliefern lassen zu wollen.

Signalement.

Alter, 25 Jahre.

Größe, 5' 6".

Statur, besetzt.

Gesichtsform, rund.

= farbe, gesund.

Haare, blond.

Stirne, gewölbt.

Augenbraunen, braun.

Augen, blau.

Nase, mittelmäßig.

Mund, klein.

Kinn, rund.

Zähne, gut.

Besondere Kennzeichen, keine.

Gengenbach, den 10. Juli 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

v. Berg.

vdt. Moppert, Kpr.

Nro. 8571. Karlsruhe. (Aufforderung und Fahndung.) Johann Stuhlträger von Karlsruhe, Sergeant bei dem Linieninfanterieregiment Großherzog Nro. 1, hat sich ohne Erlaubniß aus hiesiger Garnison entfernt, und wird daher aufgefordert,

innerhalb 4 Wochen

sich dahier bei seinem Regimentskommando zu stellen, und über seine eigenmächtige Entfernung zu verantworten, widrigenfalls er als Deserteur angesehen und das Geseßliche gegen ihn verfügt werden wird.

Zugleich ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, auf den Obenanannten zu fahnden und im Betretungsfalle denselben anher zu liefern.

Signalment
des Sergenten Johann Stuhlträger.

Alter, 28 Jahre.
Größe, 5 Schuh 8 Zoll.
Körperbau, schlank.
Gesichtsfarbe, frisch.
Augen, grau.
Haare, blond.
Nase, groß.
Bart, blond.
Kinn, länglich.
Sonnige Merkmale, keine.

Derselbe trug bei seiner Entweichung eine dunkelblautuchene Kappe mit Schild und rothem Besatz, eine ditto Uniform mit rothem Kragen und Besatz, ein Paar ditto Pantalons mit rothem Vortos, ein Paar Halbstiefel, einen Säbel mit weißer Kuppel über die Schulter, ein Paar weiße leberne Handschuhe, eine schwarze Halskravatte mit stählerner Schnalle.

Karlsruhe, den 13. Juli 1837.

Großh. badisches Stadttamt.
Baumgärtner.

vdt. Stahl.

Nr. 8.609. Waldshut. (Aufforderung.) Der ledige Baumwollfabrikant, Matthias Bächle von Oberwihl, hat sich vor 6 Wochen mit Zurücklassung eines bedeutenden Schuldenstandes in der Absicht der Auswanderung von Haus entfernt, ohne dazu eine Erlaubniß erwirkt zu haben. Derselbe wird daher aufgefordert,

binnen 4 Wochen

zurückzukehren und sich über seinen Austritt zu verantworten, widrigenfalls gegen ihn nach der Landeskonstitution gegen ausgetretene Unterthanen wird verfahren werden.

Waldshut, den 25. Juni 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Dreyer.

Neckargemünd. (Gläubigeraufruf.) Die Kinder des verstorbenen Bartholomäus Kraus von hier, resp. ihre Vertreter, haben die Erbschaft ihres Vaters nur unter der Vorsicht des Erbverzeichnisses angetreten. Etwaige unbekannte Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche an die Masse bei der

Freitag, den 11. August d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei anberaumten Liquidationstagfahrt richtig zu stellen, ansonst sie bei Vertheilung der Masse nicht berücksichtigt werden können.

Neckargemünd, den 3. Juli 1837.

Großh. badisches Amtskrevisorat.
Herbster.

Philippsburg. (Erb- und Gläubigeraufruf.) Die gesetzlichen Erben der am 8. v. M. zu Rheinsheim kinderlos verstorbenen Förster Anton Benders Wittwe, Katharina, gebornen Kuhn, sind dahier unbekannt. Da jedoch die Erblasserin über ihre in 1628 fl. 48 kr. bestehende Verlassenschaft testamentarisch verfügt hat, so werden diejenigen, welche Ansprüche auf das vor-

handene Vermögen, oder Einsprache gegen den öffentlichen letzten Willen derselben erheben wollen, aufgefordert, diese ihre An- und Einsprache um so gewisser

binnen 3 Monaten

dahier vorzutragen, als nach Umlauf dieser Frist die Verlassenschaft den im Auslande wohnenden Testamentserben ausgefolgt werden wird.

Philippsburg, den 24. Juni 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Keller.

vdt. Zeitler, Thlgskomm.

Waldkirch. (Erbvorladung.) Anna Maria, geborne Eble, gewesene Ehefrau des am 18. April d. J. verlebten Bürger, Franz Bihler zu Elzach, uneheliche Tochter des gestorbenen Matthias Eble und der ebenfalls verlebten Magdalena Gehring aus der Frischnau, ist am 25. April d. J. mit Tod abgegangen.

Da dieselbe ein reines Vermögen von 71 fl. 28/4 kr. hinterlassen hat, und keine gesetzlich erbfähige Verwandte in auf- und absteigender Linie bekannt sind, so werden, in Folge des Landrechtssatzes 770, alle jene Personen, welche Erbansprüche an gedachten Nachlaß zu machen haben, hiemit aufgefordert, dieselben

binnen zwei Monaten

bei diesseitiger Stelle um so gewisser zu wahren, als sonst die außerordentliche Erbfolge eintreten, und dem großherzogl. Fiskus, auf Ansuchen der großh. Generalstaatskasse, das fragliche Erbe richterlich zugewiesen werden müßte.

Waldkirch, den 15. Juni 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Meyer.

vdt. Rothmund, Thlgsk.

Gernsbach. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Gernsbach, Distrikt Gernsberg, wird durch den Bezirksförster Gmelin an nachbenannten Tagen folgendes tanneses Ruß-, Bau- und Brennholz der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

Dienstag, den 25. d. M.:

1062 Stämme tanneses Bauholz,
361 Stück 15' lange tannene Sägestöße,
68 " 14' " " " "
22 " 20' " " " "
27 " 22' " " " "
19 Stämme Brückenbäume,
24 Stück Kälpen;

Mittwoch und Donnerstag, den 26. und 27. d. M.:

80 Klafter tanneses Scheiterholz,
50 " " Prügelholz,
1200 Stück tannene Gerüst- u. Hopfenstangen,
115 " eichene Senkel- u. Rußholzstangen,
52 " buchene do.
6 Stämme Rußholzzeichen.

Die Liebhaber können sich den ersten und zweiten Tag, früh 9 Uhr, im Distrikt Rehböfel, den dritten, um dieselbe Zeit, auf dem Schloß Eberstein einfänden.

Gernsbach, den 16. Juli 1837.

Großh. badisches Forstamt.

v. Kettner.

Oberkirch. (Waldverkauf.) Nach hohem Auftrag der großh. h. Direktion der Forstdomänen und Bergwerke wird von diesseitiger Stelle, in Gemeinschaft mit großh. Bezirksforstlei M-lerheiligen,

Montag, den 24. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr,

im Wirthshause zum Rappen dahier, die eine Viertelstunde von Oberkirch gelegene herrschaftliche Waldparzelle Bellenstein, Oberkircher Gemarkung, mit einem Flächeninhalt von gemessenen zu Morgen 3 Bittl. 44 Ruthen allgemeinen badischen Maaßes, 48

ungefähr drei Viertel mit Eichen, Hagebuchen, Birken, Erlen, und Nadelholz; und zum vierten Theil mit zahmen Kastanienbäumen bestanden, in mehreren Abtheilungen und im Ganzen, unter Vorbehalt hoher Genehmigung, mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkauf ausgesetzt werden; welches wir hiermit zur öffentlichen Kenntnissnahme bringen.

Oberkirch, den 10. Juli 1837.

Großh. badische Forstkasse.
Gerstner.

Nro. 2984. Fahr. (Güterversteigerung.) Montag den 31. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden dem Bandfabrikanten, Karl Friedrich Rauch, Vater, dahier, im Wege des Vollstreckungsverfahrens auf hiesigem Rathhause zu Eigenthum versteigert:

- 7 Ruthen 91 Schuh eine dreistöckige Behausung nebst Zugehörde hinter der Stadtmauer, neben Hugo, Gebrüder, und einem Weg;
- 2 Sester 78 Ruthen Acker am untern Hagendorn, neben Jakob Kilius, Seiler, und Weinändler Vogel;
- 1 Sester 25 Ruthen Neben und Geländ vornen im Blumert, neben Johann Steiger, Glaser, und Georg Scholder Wittwe;
- 1 Sester 33 Ruthen Acker auf dem hintern Halgenberg, neben Ziegler Johann Schöpfer und Jakob Rink;
- 1 Sester 67 Ruthen 18 Schuh Garten am obern Thor, hinter dem Pflugwirthshause, neben Schreiner Müller und einem Weg;
- 71 Ruthen Acker im Hasenmattfeld, neben Steinhauer Desach und Christ. Viermann;
- 1 Sester 12 Ruthen Acker in der Löffelhalde, neben Andreas Debus und Allmendweg;
- 1 Sester 45 Ruthen Geländ auf dem Herrentisch, neben Christ. Blatt und Christ. Müllerleile;

was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß der endgültige Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Lahr, den 20. Juni 1837.

Bürgermeisteramt.
Bucherer.

Obergrombach, Oberamts Bruchsal. (Winterschafweideverpachtung.) Donnerstag, den 20. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird die hiesige Winterschafweide auf dem Rathhause auf 3 Jahre, von Michaelis 1837 an, öffentlich verpachtet, und kann mit 300 Stück Schafen betrieben werden. Weitere Bedingungen werden am Steigerungstage bekannt gemacht.

Obergrombach, den 4. Juli 1837.

Bürgermeisteramt.
Lambert

vdt. Konrad, Rathschr.

Freiburg. (Ziegelhof- und Ziegelbrennerei versteigerung.) Der städtische Ziegelhof in der Wiche, bestehend aus einem großen zweistöckigen Wohnhause, nebst Oekonomiegebäuden und großem Hofraume mit einem laufenden Brunnen, sodann einer vollständigen und aufs beste eingerichteten Ziegelbrennerei mit zwei Brennöfen, wird, nebst dem vorhandenen Handwerksgeräth, zuerst versuchsweise nur mit Hofraum, und dann mit den bei dem Hofe gelagerten ungefähr 4 Tausend Matten und Ackerfeld

Donnerstag, den 10. August d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei nochmals an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Der Ausrufspreis ist die gebotene Summe von 9000 fl. Ratifikation wird keine vorbehalten.

Die weiteren Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Freiburg, den 7. Juli 1837.

Der Gemeinderath.
v. Rotte d.

Nr. 13,113 Bretten. (Schuldenliquidation.) Gegen Wilhelm Sög von Flehingen haben wir Sant erkannt und Tagfahrt zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren auf Montag, den 7. August d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santmasse machen wollen, werden daher aufgetordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldeende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In dieser Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch ein Verg- und Nachschorgleich versucht, woei die Richterschwimmenden als der Mehrheit der Erschienenen beizutretend angesehen werden.

Bretten, den 4. Juli 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Bed.

vdt. Dittendorfer.

Nro. 4574. Gerlachshcim. (Verschollenheitsklärung.) Da weder Georg Adam und Kaspar Paulus von Amspan, noch ihre allenfallsigen Leibeserben in der durch diesseitige öffentliche Aufforderung vom 12. Oktober 1835, Nro. 1916, angeordneten Jahresfrist sich gemeldet haben, so werden dieselben hiermit für verschollen erklärt, und wird deren Vermögen an ihre nächsten Anverwandten gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben.

Gerlachshcim, den 27. Juni 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Gaf.

vdt. Lattner.

Sankt Martin, in Rheinbaiern. (Weinversteigerung.) Den 1. August d. J., Vormittags 8 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des zu St. Martin vor einigen Monaten verlebten Küfers und Gutsbesizers, Franz Mattbäus Rietb, in ihrer Behausung allda, sämtliche zu dessen Verlassenschaftsmasse gehörige, rein und gut gehaltene, zu Sankt Martin lagernde Weine, der Erbvertheilung wegen, unter annehmblichen Bedingungen versteigern, als nämlich:

Fuder. Ohm.

"	8	1831r	Weyberer,
1	5	1832r	Sankt Martin,
1	"	1834r	ditto
1	5	"	Hambacher,
1	1	"	Hambacher rother,
4	"	1835r	Weyberer,
8	5	"	Sankt Martin,
"	3	"	ditto rother,
8	4	"	Hambacher,
13	9	1836r	Sankt Martin,
1	1	"	ditto Traminer,
1	2	"	Deidesheimer,
12	"	"	Hambacher,
1	1	"	ditto rother,
"	2	"	Markammer Muskateller.

Total 56. 6. (das Fuder zu 1080 Litres).

Die Proben werden am Tage der Versteigerung und am Tage vorher vor den Fässern verabreicht, und zur Abfüllung der Weine werden vier Wochen verwilligt.

Edenkoben, den 10. Juli 1837.

Röfeler, Notar.